

Inklusion Netz lobt erstmals den „Miteinanderpreis“ aus

**Vergabe im Rahmen der 9. Staßfurter Aktionstage /
Christine Fischmann: Würdigung für Engagement um
gleichberechtigte Teilhabe**

Von Daniel Wrüske

Staßfurt | Premiere im Rahmen der 9. Staßfurter Aktionstage „Staßfurt - eine Stadt für alle“: Das veranstaltende Inklusion Netz Staßfurt (INS) verleiht am kommenden Mittwoch erstmals den „Miteinanderpreis“. Den Rahmen für die Preisübergabe bildet der Theatertag mit der Aufführung eines Bühnenstückes der Gruppe „Die Glanzlichter“ der Lebenshilfe „Bördeland“ ab 17 Uhr im Salzlandtheater. „Der Miteinanderpreis ist als Auszeichnung für besondere Mühen um die Inklusion, also die gleichberechtigte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben, gedacht“, sagt INS-Sprecherin Christine Fischmann. Wer Preisträger ist, wird erst bei der Veranstaltung öffentlich gemacht. „Das Netzwerk hat die Auslobung diskutiert und sich das Vorschlagsrecht vorbehalten“, so die Gleichstellungs- und Inklusionsbeauftragte der Stadt Staßfurt. Der „Miteinanderpreis“ sei Ausdruck öffentlicher Wertschätzung sein. „In den Zeiten der Marktwirtschaft ist es wichtig, wirtschaftlichen Erfolg zu haben. Dennoch ist das Netzwerk der Auffassung, dass Anerkennung Menschen noch viel mehr bedeutet.“

Der ersten Auslobung werden weitere folgen, kündigt die INS-Sprecherin an. Das Netzwerk will motivieren. „Der Preis ist eine Einladung an alle, sich in Staßfurt und den Ortsteilen für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen zu engagieren, Gestaltungswege dafür zu finden und damit Vorreiter- und Vorbildrollen zu übernehmen.“ Wie der „Miteinanderpreis“ genau aussieht, das soll erstmals bei der Vergabe präsentiert werden. „Seine Ausführung wird das Thema Miteinander aber künstlerisch aufgreifen“, sagt Christine Fischmann. Aber: Wie das Pflanzen des „Baumes der Inklusion“ ist der „Miteinanderpreis“ als fester Bestandteil der Staßfurter Aktionstage gedacht.

Die diesjährige Auflage der Aktionstage beginnt am Dienstag. Der Europäische Protesttag zur Gleichstellung für Menschen mit Behinderungen, er findet jährlich am 5. Mai in ganz Europa statt, ist Dreh- und Angelpunkt dafür. Eine Woche lang macht das INS mit vielen Partnern dann auf das Thema Inklusion in vielfältigen Veranstaltungen aufmerksam. Die Spannweite reicht von Gesprächsrunden über Theatertage für Erwachsene am Dienstag sowie Kinder und Jugendliche am Donnerstag bis hin zu öffentlichen Aktionen. Am 5. Mai gibt es den „Markt der Teilhabe“ auf dem Benneckeschen Hof mit Musik, Informations- und Mitmachständen. Die Aktionstage finden ihren Abschluss am 6. Mai mit der Radtour nach Löbnitz, wo um 12.30 Uhr der „Baum der Inklusion“ gepflanzt wird. „Inklusion ist eine Querschnittsaufgabe“, sagt Christine Fischmann. Alle Menschen erleben auf unterschiedliche Weise Beeinträchtigungen, ein Seh- oder Gehbehinderter genauso wie eine junge Mutter, die mit dem Kinderwagen unterwegs sei. „Die Aktionstage wollen öffentlich darauf hinweisen, dass Inklusion die immer währende Bemühung bedeutet, das Teilhabe - übrigens im Grundgesetz verankert - überall uneingeschränkt möglich sein muss und es durch Barrieren nicht zum Ausschluss kommt.“ Aufgabe des INS sei, dafür zu sensibilisieren. Aus diesem Grund wähle man bewusst den breiten Ansatz für die Aktionstage, um die Interessen vieler Menschen zu erreichen. Die Mitglieder des INS nutzen die Tage, um die eigene Fachlichkeit zu erhöhen. In Seminaren erfahren sie Anleitung für professionelle Inklusionsarbeit.